

gerichtsrat Hugo Wilhelm Siegmund Bland wurde 1846 zu Greifswald geboren. 1890 erfolgte seine Ernennung als vortragender Rat in das Reichsgerichtsamt und am 1. Oktober 1903 seine Ernennung zum Reichsgerichtsrat.

* Der Präsident des Königl. Landgerichts Freiberg, Buchs, ist vom 1. Oktober d. J. ab zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

* Herr Medizinalrat Dr. Rippold in Kreisberg ist die silberne Karola-Medaille verliehen worden.

* Nach dem 15. Nachtrag zum Ortsstatute der Stadt Dresden besteht der Stadtrat in Dresden aus 17 bestellten und 2 unbesetzten Mitgliedern.

* Die Städtische Gewerkschule erhielt gestern den Besuch des Herrn Professors Arthur Williston, Direktors des Pratt Institute in Brooklyn, der sich auf einer Studienreise durch Deutschland befindet. Die Laboratorien, die hessen, nach Norden gelegene Feinmechanik und die neu angelegten Schleifer.

* Das Königl. Ministerium des Innern hatte infolge verschiedener Belehrungen die Dresdner Gewerbelehrer um eine gutachterliche Aussprache über die Schädigung der Marktbudenbesitzer durch das Auftreten ausländischer jüdischer Kaufleute und Händler auf den Jahrmarkten in Sachsen aufgefordert. Die Gewerbelehrer beschlossen darauf, dem genannten Ministerium mitzutellen, daß auch nach den im Kammerbezirke gemachten Befürchtungen ausländische jüdische Händler auf den Märkten sowohl die rechtlichen Marktbedingungen schädigen, wie auch die Bevölkerung in erheblicher Weise belästigen. Sie pflegen kleinen festen Stand zu haben, stellen sich vielmehr mit Vorliebe vor den Ständen der mit gleichen Waren handelnden Marktbuden an und lenken dadurch die Aufmerksamkeit der Käufer von diesen ab. Ferner kommt es oft vor, daß die fraglichen Händler zur Zeit des Marktes auf Straßen und Plätzen hausieren, die außerhalb des Marktbereiches liegen. Aus diesem Grunde erscheint es auch angebracht, daß die Beamten des Aufsichtsdienstes streng darüber wachen, daß jene Händler, die außerhalb des Marktes an Jarmarkttagen hausieren, einen Wandergenossenschaftschein bei sich führen, und daß die Behörden in einer Rückordnung ein Verbot des Hausens auf den für den Marktverkehr bestimmten Straßen und Plätzen erlassen.

* Über die Stellung der Behörden zu den Militärvereinen steht in Erwiderung eines Entschlusses am Sonnabend Kreishauptmann Dr. Rumpelt auf dem Kongress des Sächsischen Militärvereinsbundes eine beachtenswerte, sehr heftig aufgenommene Rede, in der es u. a. heißt: Unter den vielen Geschenken, die das neue Deutsche Reich dem deutschen Volke gebracht hat, hat sich wohl keins so unbeherrscht und unbedingt glücklich herausgestellt, als die allgemeine Wehrpflicht, durch die das deutsche Volk zu der Einheit geführt worden ist, deren wir uns heute wieder rühmen und freuen dürfen. Die allgemeine Wehrpflicht vereinigt die Traditionen der Vergangenheit mit den Fortschritten der Gegenwart, die deutsche Kitterlichkeit, Tapferkeit und Manneskunst, die ebenso fern von slawischer Unterkunft wie von zuchtoher Unbotmäßigkeit, mit der modernen Forderung einer demokratischen Gleichheit, die reich und arm, hoch und niedrig im Dienste des Vaterlandes gleichstellt und nur dem Tüchtigen einen höheren Platz in der Rangordnung einknaut. Das deutsche Heer ist für unter deutsches Volk ein Gedenkstein, wie wir es legendreicher uns gar nicht denken können. Das deutsche Volk mit seiner großen Neigung zum Individualismus, mit seinen auseinandergehenden Strömungen und Neigungen verschiedenartiger Bildung, alles Dinge, die dahin führen, daß der eine den anderen nicht versteht, im Heere ist ihm die einzige Domäne geboten, auf der alles zusammenkommt zu demselben Zwecke und einander nahtrefft. Das Heer ist der große Schmelzofen, in dem die sprode Masse des deutschen Volkes zur festen und mächtigen Einheit zusammengezogen wird. Wie alle, die wir hier sind, leben in stolzen Erinnerungen an unsere Dienstzeit; wie alle haben das Gefühl des Stolzes und der Freude, daß wir, weil uns Gott Gefunden schenkte und wir uns Erenhaftigkeit gewahrt hatten, im Dienste des Vaterlandes unseres Königs noch tragen durften. Diese Erinnerung soll unter ganzes Leben hindurch in allen seinen Phasen fortwähren und fortleben. Die Erinnerung zu pflegen ist die Aufgabe unserer Militärvereine, die dadurch ein wichtiges Glied werden in den Bestrebungen zur Erhaltung unserer staatlichen und gesellschaftlichen Zustände. Die Militärvereine fragen nicht nach der politischen Parteistellung ihrer Mitglieder, sie stellen nur den Grundbegriff auf, der unter Volk mehr beherren sollte. Als wie es der Fall ist: Das Vaterland, nicht die Partei! Wenn es den Militärvereinen gelingt, diesen Geist weiter zu verbreiten, dann werden sie fort und fort ihre große und wichtige Aufgabe lösen und einen nicht hoch genug einzuschätzenden Beitrag ausfüllen im Leben unseres Volkes. Dann werden auch die Behörden, denen die Erhaltung des Bestehenden bei gleichzeitigem fordernder Fortentwicklung unserer Verbündeten anvertraut ist, einen festen Halt in den Militärvereinen erblicken und sich stets an sie wenden dürfen, wenn es sich darum handelt, eine Unterstützung zu finden auch für die Faktoren im Staate, die den Staat zu verwahren haben. In diesem Sinne liegt es mir am Herzen, den Königl. Sächsischen Militärvereinsbund hochleben zu lassen."

* Der Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung gibt bekannt, daß der Beichlitz, die Bierpreise zu erhöhen, keineswegs auf das Betreiben einer einzelnen Verbandsbrauerei, sondern von sämtlichen Brauereien des Verbandes einstimmig gefaßt worden ist.

* Auf die Umfrage, die unter den Annunzien Sachsen's hinsichtlich ihrer Stellung zur sächsischen Mittelstands-Bereinigung seitens des Ministeriums des Innern vorgenommen wurde, hat einer der angefragten Annunz-Ausschüsse folgenden Bescheid erteilt: Nach Aufstellung der bisherigen Annunzien will die Mittelstands-Bereinigung lediglich die wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Mittelstandes vertreten. Parteipolitisch will sie nicht treiben, wie ausdrücklich wiederholt verbürgt worden ist. Die Annunzien tragen daher kein Bedenken, sich der Mittelstands-Bereinigung anzuschließen.

Heute an einem "Sommertag" auf einer lehnen austiegenden Wiese, an deren Ende ein Dorf liegt, befand freilich noch nicht jenen Grad von Leidenschaft und Anschaulichkeit, mit dem in früheren Zeiten Künstler, die im Figurenzeichnen versierter waren, gerade diesen für den Landschafts- und brauchbaren Vorwurf zu beobachten pflegten, aber es fehlt ihr doch weder der Reiz der Stimmung noch die Echtheit des Tonos, und vor allem ist sie weit weniger auf den bloßen dekorativen Effekt hin, der im allgemeinen in der Brachschule zu stark betont wird, als trittbare Arbeiten des Künstlers angelegt. Dagegen hat Georg Hönel, der die Tiermalerei mit der Landschaft verbindet, seine leidige Vorliebe für die Verwendung hellgelber Töne in seinem umfangreichen "Welttag" noch weiter getrieben, als bei seinem "Winter im Sächsischen Erzgebirge" gewinnt durch die rote Beleuchtung der weißen Schneemassen und die sorgfältige Zeichnung des in kleinen Einheiten bewegten Terrains ein mehr als vorübergehendes Interesse, das man auch für die in der Nähe dastehende, blau in blau gehaltene "Regenstimmung" von Lisbethmann, einer uns bisher noch unbekannten Malerin, in Anstrich nehmen darf. O. Metzlerburg, der sich bei Richter durch seine vorzerrichtige "Allee am Wasser" auszeichnete, bleibt mit seinem "Erzgebirgischen Holzschnitten" und seinem zu gütig grünen "Haus im Park" bedenklich weit gegen früher zurück, und auch von Otto Altenkirch hat man schon weit Besseres gegeben, als seine diesmaligen Landcharaktere: "An der Gaußbrücke" und "Am Dorfeich", von denen wenigstens die letztere der Charakter eines fächerlichen Dorfes gut herausspringt.

Hans Richard Hermann, der noch in Preller's Schule ausgebildet worden ist, hat sich dieses Jahr statt mit Motiven aus der Umgebung von Moritzburg, die er eine Zeitlang bearbeitete, mit einem solchen aus dem Erzgebirge vertritt und seinem "Windbruch im Erzgebirge" wendet, durch die im schlichten Effekt nicht unwirkliche pointillistische Malweise allerhand Reiz verleiht, sobald man über den sienig steifen Aufbau des Bildes leichter hinwegschaut. Auch an Hans v. Poelisch's "Durchblick" in die Farbe und die ionische Beleuchtung das Beste, während man in der Rechnung die Farbe vermisst, die den Vorwurf erit wirklich verständlich macht. Krona Kunk zur Verlösung angefaßtes Bildchen "An der Main-

ja sie halten es sogar für ihre Pflicht. Denn wir möchten nicht, in welcher anderen Form die berechtigten Gebiets-Interessen des Handwerks und Kleingewerbes gegenüber der Oeffentlichkeit mit Nachdruck vertreten werden können als durch eine Vereinigung aller rechtshabenden Gewerbstände. Ohne Anslung an eine solche wirtschaftliche unpolitische Vereinigung wird das Handwerk immer mehr zerfallen, und immer weitere Kreise des Mittelstandes werden in die Reihen der Umsturzpartei gedrängt werden. Nach unserer Auffassung Werkschreiten wie die Erzeugnisse der Annunzien nach § 81 der Gewerbeordnung nicht, wenn wir uns bisher Vereinigung anschließen. Wir würden bedauern, wenn der Mittelstandsbewegung von Seiten der Behörden Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden; denn dann ist das Schlimmste zu befürchten. An den Kreisen des Handwerks und Kleingewerbes würde das Vertrauen zur Regierung stark erschüttert werden, und es würden sich viele der Opposition zuwenden. Wir erwidern in der Organisation der Mittelstands-Vereinigung den eingigen Weg aus der heutigen Zersplitterung und inneren Vereinigung der erwerbstätigen Klassen herauszufinden und eine Grundung des rechtshabenden Erwerbs anzubauen." — Noch eine andere Kundgebung in ähnlicher Sinne liegt vor. Die Steinlecker Annunzien aus der Kreisbaupolitischen Akademie zu Altenburg (Sachsen Blauen) beschreibt in ihrer letzten Versammlung einstimmig, folgende Erklärung abzugeben: "Die Annunz ist der besten Überzeugung, daß der corporative Ansatz der Annunzien an die Mittelstands-Bereinigung im Königreich Sachsen den Vorrichtungen der §§ 81a und 81b der Gewerbeordnung nicht widerstreicht. Nach § 1 der Statuten der Mittelstands-Bereinigung verfolgt diese Corporation keine politischen Partei-Interessen, sondern beschränkt sich darauf, die wirtschaftlichen und Standes-Interessen der sächsischen Mittelstandsgruppen wahrzuverteilen. Neben diesen völlig unpolitischen Abgaben ist sie nicht binationalen, hat sich also in den Grenzen gehalten, die nach §§ 81a und 81b der Gewerbeordnung den Beitritt ermöglichen. Eine Erweiterung der Organisations-Bestrebungen des Mittelstands durch die Behörden würden wir deshalb als eine Einschränkung der uns geistlich zustehenden Privilegien und als eine unnötige Verformung empfinden. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß jede bedrohliche Veränderung der jüngsten Organisations-Bestrebungen des Mittelstands die sozialdemokratischen Minderheiten in den Annunzien sicherlich zu weiteren Vorstößen gegen die königstreuen Mehrheiten ermuntern würde. Nicht manerner hat die Verstimmung in Betracht, die jedes Verbot und jede Verordnung im Gefolge hat, denn steht zu befürchten, daß bei den ordnungspolitischen Annunz-Mitgliedern die Freude an den Annunz-Tätigkeiten herabgemindert und in der Sozialdemokratie es erleichtert wird, die Annunzien zur Auflösung anbringen oder ihnen Zweck zu machen."

* Die ausländischen Diamanten-Imitationsgeschäfte und ihre Bekämpfung ist ein Kapitel, das bereits die Regierung und den letzten Landtag, sowie das Oberverwaltungsgericht und auch die Strafchefsiegele beschäftigte und gegenwärtig wieder ein eingehendes Verfahren beim Oberverwaltungsgericht stattfindet. Der Landtag übernahm in beiden Kammern eine Petition der Redaktion des "Journals der Goldschmiedekunst" in Leipzig und des Verbandes Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede wegen Schädigung dieser Branchen durch ausländische Diamanten-Imitationsgeschäfte der Regierung zur Kenntnisnahme, während diese erklärt, daß sie die Frage vorläufig im Auge behalten werde und jederzeit bereit sei, anderweitige greifbare Vorwürfe in nähere Erwähnung zu ziehen, durch die derartige, das Publikum und die einheimischen soliden Geschäfte schädigenden Gewerbebetriebe zu unterbinden möglich und zulässig erscheint. Um sich kann die Regierung das Festhalten solcher Waren nicht verbieten, auch öffentliche Warnungen vor den fraglichen Geschäften sind gelegentlich nicht angängig; dagegen meint die Regierung, daß insofern, als durch strenge Handhabung der einschlägigen Steuergele (Wanderlagersteuer) Abhilfe nicht zu schaffen ist, eine Verhöhnung des Reichsgesetzes über den unlauteren Wettbewerb angestrebt werden muß. Infolgedessen haben die Behörden — Staat sowohl als Gemeinde — mehrfach mit großer Strenge die geleglichen Bestimmungen über die Besteuerung des Wanderlager-Betriebes zur Anwendung gebracht, insbesondere, nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht festgestellt hatte, daß die in Frage stehenden Unternehmungen unter dem Begriff des "steuerpflichtigen Wanderlagers" im Sinne des Gesetzes vom 1. Juli 1878 fallen und deshalb nicht nur die Staatsteuer vom Gewerbebetrieb im Umbericht, sondern auch daneben der für jede höchste jährliche Beitrag von 60 Mark Gemeindeabgabe statthalte. Bei dieser Entscheidung mehr allgemeiner Art scheinen sich jedoch die Inhaber von Diamanten-Imitationsgeschäften nicht bedrohen zu wollen, denn es scheint gegenwärtig beim Oberverwaltungsgericht eine Untersuchungslage eines derartigen Dresdner Geschäftsinhabers gegen keine Herausziehung zur staatlischen Wanderlagersteuer. Es handelt sich dabei um ein Geschäft in der Salzstraße, dessen Inhaber, ein Ausländer, behauptet, er habe hier kein Wanderlager, sondern ein ständiges Geschäft. Dies soll dadurch bewiesen werden, daß verschiedene Bestellungen auf neue Waren gemacht worden sind, die nicht besteht, einen anderen Laden dauernd zu mieten, und der Geschäftsinhaber auf Jahre ein beliebendes Garantiegelob bei den Eltern eines seiner Angestellten gemietet hat. Der Geschäftsinhaber weiß dabei allerdings sehr viel auf Metien, und zwar angeblich in Paris, und führt seine gesamte Handelskette in einem Koffer bei sich, während in dem Garantiegelob gar nichts zurückbleibt. Das Geschäft führen unterdessen die Angestellten weiter, und zwar mit gutem Erfolg. Die Skulpturen sind in der Abwesenheit des Geschäftsinhabers für die Angestellten nicht zugängig. Angesichts dieser Situation hat der Stadtrat zu Dresden das Geschäft als Wanderlager betrachtet und mit der höchsten steuerpflichtigen Steuer belegt, wogegen die Anfechtung jetzt bis zum Oberverwaltungsgericht gelangt ist. Der Rechtsvertreter des Geschäftes, Rechtsanwalt Kneissl, macht geltend, daß die angefochtene Entscheidung der Kreischaupolitik lediglich auf der Annahme basiert, daß

Unfechtbarkeitslager in Dresden nur ein Garantiegelob, nicht aber eine eigene Wohnung bewohnt, und daß der Käufer erklärt habe, daß er werde nur in Dresden bleiben, wenn sich das von ihm im Dezember 1903 erworbene Geschäft einrichtet. Darum, daß der Käufer kein Deutscher ist, könne man nicht folgern, daß er vier nur ein Wanderlager habe einrichten wollen. Sodann sei der Mietvertrag für das Geschäft auf ein Jahr und der für die Garantiewohnung auf fünf Jahre abgeschlossen worden. Auch die Nachbestellungen und die Einlieferung neuer Waren für das Geschäft sprachen gegen die Annahme, daß es sich bei dem fraglichen Unternehmen um ein Wanderlager handelt. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt den im Laufe des Augusts eingetragenen Antrag auf Ende dieses Monats geladen. Insgesamt handelt es sich bei der Sache um ein Steueroberamt von etwa 6000 Mark und wohl auch um den Weiterbetrieb des Geschäftes.

* Der 7. Bundestag des Deutschen Bundes für Handel und Gewerbe wurde am Montag in Chemnitz abgehalten. Vormittags 9 Uhr begannen im Central-Theater die Verhandlungen mit einer Begrüßungsansprache durch den Bundesvorsitzenden, Stadtvorsteher Dr. Reinhard Leisig, der gleich auch den Bericht über die Tätigkeit des Bundes im 7. Geschäftsjahr erstattete. Der geschäftsführende Vorstand hat einige Eingaben bei dem Reichstage und Bundesrat erneuert, darunter: Belegerungsrecht wegen Abänderung des Reichstagsgeleges; es wurde hier das Erreichen gestellt, die Genehmigung der Handlungssteuer zu verlagen. Eine andere Petition sprach sich gegen die Ernennung von Handelsministern aus. Auch gegen das Gutachteintragen, den Habattich- und das Gratis-Pagoden richtete sich eine Petition. Ferner hat der Bund dafür plädiert, daß dem gewerblichen Mittelstand einige Sitze in der sächsischen Kreis-Kammer gewährt, und zwar in der Weise, daß die Vertreter durch den König berufen werden. Schließlich wurde in einer Petition die Schaffung eines Gelehrtenparagraphen angestrebt, wonach Berlonen, welche die Offenbarungsordnung gelehrt, über die erfolglos geplante sind, wegen Kreditbetriebs bestraft werden, wenn sie Waren auf Kredit entnehmen, ohne obige Tatachen dem Kreditgeber vorher bekannt zu geben. Der Bund besteht jetzt aus 40 Vereinen und Verbänden mit etwa 12 000 Mitgliedern. Vom Verein selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten war der Antrag genehmigt worden: Der Deutsche Bund für Handel und Gewerbe wolle beschließen, daß die Konkurrenzordnung dahingehend abgeändert wird, daß der Auftrag auf Einleitung eines Abgangsvergleichs bei dem zuständigen Gericht ohne öffentliche Bekanntmachung nicht wie bisher nach, sondern vor der Anmeldung des Konkurrenzabgangs aufgelöst ist, und daß erst nach Ablehnung des Abgangsvergleichs die Bestimmungen der Konkurrenzordnung in Kraft treten. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Schlußverein für Handel und Gewerbe in München beantragte eine Änderung der grundlegenden Paragraphen der Konkurrenzordnung darin, daß als fachliche Voraussetzung des Konkurses — nicht nur des Kaufmännischen — neben der Zahlungsunfähigkeit auch die Überbildung tritt. — Eine weitere Debatte wurde der Antrag vom Gewerbeverein für Klingenthal und Umgegend betreffs Einführung folgender Paragraphen in die Konkurrenzordnung einstimmig angenommen: 1. § 124b. Einen Auszug aus dem Inventar und der Bilanz hat der Vermöller, wenn möglich vor dem Abschluß, mindestens jedoch so bald als möglich, jedem Gläubiger zu zeigen. Die Zuwendung als Drucksachenpost ist zulässig. 2. § 161b. Vor der Schlussverteilung hat der Vermöller allen Gläubigern einen Auszug aus dem Bericht und aus der Schlussrechnung angeben zu lassen. Die Zuwendung als Drucksachenpost ist zulässig. Mit großer Majorität wurde der Antrag des Hamburger Vereins gegen Unreinen im Handel und Gewerbe angenommen, nämlich: Die Hauptversammlung stimmt dem Vorholzloge: Ein durch einen Vertreter erster Auftrag ist nur rechtmäßig, wenn der Auftraggeber eine vom Lieferanten ausgestellte Schlussakte anerkannt hat" zu, und heißt, daß dieser oder ein ähnlicher Vorholztag gesetzliche Kraft erlangt, wodurch das schwundhafte Geschäftsgeschehen gewisser Firmen und deren Vertreter befreit werden kann. Um die Auskunft daran vor noch beauftragt werden, daß die Hauptversammlung beschließen möge, daß vorliegende Material über das Gewerbegebiet der Firma Dr. C. Kunau u. Cie. in Hamburg (gegen die Firma, die bekanntlich Strickmaschinen liefert, während zurzeit ein Strafprozeß, nach dessen Beendigung die zivilrechtlichen Forderungen von Käufern der Strickmaschinen zur Erfüllung kommen werden) dem Bundesrat zu überweisen und gleichzeitig zu erklären, daß ein solches Geschäft daran vor noch beauftragt werden, daß die Hauptversammlung beschließen möge, daß vorliegende Material über das Gewerbegebiet der Firma Dr. C. Kunau u. Cie. in Hamburg (gegen die Firma, die bekanntlich Strickmaschinen liefert, während zurzeit ein Strafprozeß, nach dessen Beendigung die zivilrechtlichen Forderungen von Käufern der Strickmaschinen zur Erfüllung kommen werden) dem Bundesrat zu überweisen und gleichzeitig zu erklären. Dieser Antrag wurde als nicht opportunit abgelehnt. — Der Antrag vor der Schuhgewerbe für Handel und Gewerbe in Leipzig, den Bundesvorstand zu beauftragen, beim Bundesrat wegen Errichtung einer Unfall-Gerichtsinstanz für Detailsbetriebe vorstellig zu werden, wurde angenommen. In den Vorstand wurden einstimmig wieder gewählt: Stadtvorsteher Dr. Gorissen-Köhler, A. Ah, Stadtvorsteher Dr. Reinhard Leisig, Schuhmeistermeister Mr. Dennis-Leipzig und Stadtvorsteher Dr. Reinhard Leisig. Neugewählt wurde an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Schuhdirektors Dr. Bösch-Leipzig Stechanschwalb A. Löb-Dresden. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Zwickau gewählt. Zum Abschluß wurden vom Verein für Kaufleute und Fabrikanten Leipzig folgende Preisrichteranträge gestellt und angenommen: Bei Ablehnung eines Konkurses wegen Mangels an Massen soll der Name des Gewerbevereins auf Staatssosten veröffentlicht werden. Die Kosten für einen Nachprüfungstermin in Konkurrenzabgang sollen nur in den tatsächlichen Verhältnissen bestehen, aber keine Gerichtsgebühr enthalten. Der Konkursverwalter soll verpflichtet sein, an das Konkurrenzgericht zu berichten, wenn sich während des Verfahrens Zeitabschöpfung herausgestellt haben, die eine strafrechtliche Verfolgung notwendig machen. Mit einem Hauch auf den Schuhverband für Handel und Gewerbe wurde die Tagung geschlossen.

* Wie die Amtshauptmannschaft Meißen bekannt macht, sind wieder Reblausaubernde in Weinbergen des Rittergutes und der Gemeinde Oberau aufgefunden und die deshalb erforderlichen Maßregeln getroffen worden.

* Heute fand in Greiz eine Sitzung des Vorstandes des Verbandes Sachsen-Thüringischer Gewerbe statt. Der Vornahmen nach galten die Beratungen der Gewerbevereine aus Glauchau und Weida aus drohenden erneuten Streiks. Ancheinend ist die Situation doch wieder eine sehr ernste, und man will für alle Fälle sich im Verband Sachsen-Thüringischer Gewerbe nicht überreichen lassen. Bis heute waren die Forderungen der 20-jährigen Gewerbeabteilung noch nicht im hiesigen Verbandssekretariat eingegangen. Nie irgend welche Beschlüsse ist hier nichts bekannt geworden.

* Aus Greiz wird unter dem 9. Juli gemeldet: Die Ausperrung im Baumgewerbe ist nunmehr allgemein geworden. Die Arbeitgeber hatten bis heute Fried gegeben. Als neuer der Maurer bzw. Baubildarbeiter auf den Bauten erschien, ist die Ausperrung nunmehr eine totale und die organisierten Maurer, die vertragsschichtig geworden sind, haben sich als entlassen zu betrachten. Es kommen alles in allem gegen 450 Personen in Betracht. Sämtliche Greizer Bauten liegen still.

* Eine aufregende Szene ereignete sich gestern abend auf dem Ausstellungsspiele in Böhlitz. Ein kleiner 4 Jahre altes Mädchen spazierte auf dem Uebergang nach dem Höhleboden Elbbrücke. Hierbei verlor es plötzlich das Gleichgewicht und stürzte in das Wasser, das dort durch die reißenden Niederschläge der letzten Tage ziemlich tief ist. Auf das Geschrei anderer Kinder entfaltete sich in der Nähe befindliche erwachsene Personen herbei, die das bereits sinkende Kind dem nassen Element wieder entrissen. Sehr leicht konnte die Kleine unter das Wasser geraten.

* Polizeibericht, 10. Juli. Von dem Landungssteige des Gotthard-Hafenclub ließ am Sonnabend nachmittag ein fünfjähriges Kind in dem an dieser Stelle gegenwärtig ziemlich tiefen Elbstrom. Einem in der Nähe befindlichen Schulknaben gelang es, das Kind zu erfassen und wieder ans Land zu bringen. — In Neustadt, oberhalb der Marienbrücke, wurde am Sonnabend früh ein zwölfjähriges Mädchen, das seit einigen Tagen aus Furcht vor Strafe dem Elternhaus fern geblieben war, tot aus der Elbe gezogen. — Am Sonntag nachmittag wurde auf der Elbbrücke ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer, dem es in das Rad hinein-

Um der Ausstreuung irriger Gerüchte entgegen zu treten, geben wir hiermit bekannt, daß der Beschluß, die Bierpreise zu erhöhen, keineswegs auf das Betreiben einer einzelnen Verbandsbrauerei, sondern von sämtlichen Brauereien des unterzeichneten Verbandes einstimmig gefasst worden ist.

Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung.

Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu billigen Tagespreisen in Waggon-Ladungen nach allen Stationen E. Böhme, Chemnitz, Postfach Nr. 173.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen im Seide, Satin, Glanz, Jersey, Jantura von 1 Mark 50 f. an neu bezogen.
H. Kumpert,
Waagenhandstraße 15
(Café König).

Trinkt
TEE
von
RUD. SEELIG & C°
30 Prager Straße 30

Zeitungssprecher Raut-Zeitung Nr. 12.

Max Schmelter
Deuben, Bezirk Dresden
Spezial-Geschäft für Schornstein-Bau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Reparaturen als: Eichöhlen, Einbinden u. mittels Kunststeine. Altbürliche alte Schornsteine. Bleiblätter-Auslagen.
Probenette und Kostenanschläge gratis. Besuch kostenfrei u. unverbindlich.

Luhns
wäscht am besten



Blumenseidenpapier,
24 Bg. 20 Pf., 240 Bg. 150 Pf.
Hesse, Scheffelstr. 12.

Natur-Bienenhonig
bestes Genussmittel, schwach, ob. ält. Personen, vorzüglich bei Verdauungsstörn. Husten, Heiserkeit, Schlaflösigkeit. Blutarmut u. ver. Blutstill. Nachr. 8.50, bei 1/2 Rollt Raden. M. 5.-. Die reicht Fleisch zu Spottreihen angeboten. So. Tafelhonig sind keine Natura, sondern Kunsthonig.
Emil Frohberg, Bienenz. Stohmewitz 1. G.

Die Sicht,
barasaure Diathese,
Brodsüre von Dr. Friedrich Kölbl, gratis u. franco durch lärmliche Apotheken Dresdens und Vororten. Wo nicht erhältlich, durch **Moritz Canzler**, Dresden-N. 9, Dresdner 4. Fernspr.: 4300.



Modelle für 1906
schon heute.



Tretbars reizende Modelle. System 500, 501 für 30 Mk.; wie der gefloete Prinzesswagen 47 für 25 Mk.; sechsmal verstellbare Sportsitzliegewagen à la 414, 415 u. 416 nur 20 Mk.; Rohrprinzesswagen 17 Mk.; runde Kinderwagen 12 Mk.; Sportwagen 4, 6, 8 und 10 Mk. direkt von der **Kinderwagenfabrik Julius Tretbar, Grimma 24**. Mein Katalog ist Ihnen ein Ratgeber bei Anschaffung eines Kinderwagens, jedoch auch obiger, von Ihnen gefälligst auszuschneidend Musterstoffs, erleichtert Ihre Wahl und verkürzt den Einkauf, als die Eisenbahn mit Katalogpreisnachnahme abfällig 10% Rabatt einen Modellwagen aus vorstehenden Neuheiten Ihnen in kurzer Hand überreicht. Ueber Hunderttausend Kinderwagen gingen von Tretbars

Fabrik in Grimma bisher in die Welt und ein Register füllt die Dankesreden der Kunden aus aller Herren Länder. Fahrt in Grimmaischer Weise mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe Hellgrau mit Altgold, es leuchtet so hell: Weiss mit Mittelblau, die Herrschaftsfarbe Hellgrau mit Mittelblau, der Künstlerkunst; Maisgelb mit Kardinalrot, hochsechtfarben; uni Crema, Uni Creme, Uni Cremefarbe; uni Marinelblau, die Unnalbare. Jedes Modell ist unbedingt richtig und Farbenwahl dann keine Farbengau.

1906 München — Kgl. Glaspalast.

Jahres-Ausstellung

verbunden mit einer Ausstellung Bayerischer Kunst 1800—1850

1. Juni bis Ende Oktober. Täglich geöffnet.
Die Münchener Künstler-Genossenschaft.

Silberbrunnenkränze,
1.50 R., Scheffelstraße 12.

Neueste beste
Gaskocher
F. Bernh. Lange, Amalienstr.

Ergrauendes Haar

erhält ohne jede Vorbereitung durch einfaches Überbüren mit durchaus unschädlicher Bürsten-Brillantine seine ursprüngliche Farbe dauernd und so naturgetreu wieder, daß niemand eine künstliche Färbung erkennen kann; auch dunkelt sie rotes Haar zu schönem braun. Erfriedigen Sie sich selbst zu.

Max Kirchel,
Marienstraße 13.

ALPHONS CUSTODIS
Fabrik für Gesen- und Ofenabz.

Düsseldorf, Berlin,
London, Moskau, Marseille,
Christiania, Kopenhagen, Bilbao

Runde
Fabrikschornsteine,
ev. Instandsetzungen während des Betriebes,

Kesselmauerungen,
Kühl- u. Wassertürme
Ofenanlagen

für alle industrielle Zwecke.

Ersatz-
Wäsche,
sowie alle Stoffe
dazu
solid u. billig.
Ernst Venus,
Amalienstr. 28.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Arthur Zwirner in Dresden.
(Sprechst.: 145-6 Uhr nachm.)

Sommerfrische Bad Ottenstein

Schwarzenberg i. sächs. Erzgeb.

Großer idyllischer Garten und Park, direkt am Berg Ottenstein mit prächtigen Anlagen gelegen. Infolge berühmter u. kostbarer Lage (500 Meter ü. M.) besonders für Kurzurlauber und Sommerfrischler geeignet. Sonnen-, Luft-, Raum-, Wannen-, Moor-, Kohlensäure-, Tüpfennadel- und sonstige Bäder, Packungen, Massage.

Zimmer von 5 Mk., Pension von 21 Mk. an pro Woche.

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt a. Harz,
früh. b. Dr. Lehmann. Weitbef. Anstalt. Vorzügl. Kurmittel. 80 Zimmer. Herrl. milde, regenarme Lage. Brodwest

Heldelbeeren!

tägl. frisch geplückte Früchte, versendet an Wiederholer und Privatkunden in 60 und 120 Pf. Kisten. Preise billig. Man holt sich öffentlich ein.

Max Haase, Waldbeeren,
Danzlau i. Schl.

3 **Gäuleinenfas.** massiv gearbeitet 45,- u. 50,- M.
Pillnitzer Straße 47, I.

Schmal, Komfortable Blümchen, blau sol. neu, für 10 M. zu verl. Bis zu 100 St. 9, I.

Börsen und Handelsstelle.

Berlin. (Bib.-Tel.) Die Börse war heute ganz geschäftig. Deutsche Bank, Dresdner Bank und Handelsbanken hatten keine Anfangsbewegungen, nur drei Banknoten wurden um 19 Uhr notiert, und zwar Distrikts- und National-Bank etwas höher und Darmstädter unverändert gegen gestern. Außerdem wurden gleich bei Beginn des Berichts russische Werte gehandelt, und zwar stellten sich Rienens um 20, Russenbank um 5 Prozent höher, was auf eine nicht unbedeutende Entwicklung des russischen Schatzes hindeutet. Die aus den belanglosen Schwankungen der meisten übrigen Werte und dem schwerfälligen Verlauf des Geschäfts sonst kaum zu erkennen war. Von den fremden Börsen meideten Paris und London sehr zufrieden, nur Romant feste Haltung. Am Montanastenmarkt trat der günstige Einbruch des Essener Kupfermarktbürokrat nur in einer Steigerung des Celle-Würzburg-Marktes um 1 Prozent zu Tage. Harpener unverändert. Von Hüttenwerken zogen Dortmunder, Düsseldorf und Steinthal etwas an. Bemerkenswert ist, daß die sonst so schiffahrtreiche Deutsch-Luxemburger zunächst leider keine Auswärtsänderung aufwiesen. Von Bremen Brins um 1 Prozent höher, Baltimore und Mittelmeer schwächer. Von Schiffsbauanstalten Befehlshabt 1/4, Norddeutscher Lloyd 1/4 Prozent nach oben. Stettin gleichbleibend. Türenlohe weiter. Die Börse jedoch sehr still und auf allen Gebieten etwas schwächer. Privatdistrikt 8 1/2 Prozent (1/2 Prozent niedriger). — Der Getreidemarkt verlor völlig geschäftlos, und die Tendenz war matter insfern, als die nominellen Preise bereits am Grismarkte Abschwächungen um 50 Pf. bis 75 Pf. für Weizen, um 25 Pf. bis 50 Pf. für Roggen aufwiesen. In den amerikanischen Börsen haben wiederhol ungünstige Erntebücher und die Abnahme des schwimmenden Weltmarkts eine vorübergehende Haltzeit zu Wege gebracht, der jedoch Abgaben des Spekulanten Armuts alß ein Ziel setzt. Der Schub war jedoch aus Paris melde nochgebogene Weizensichten um 12 für spätere Lieferungen um 6 Heller gestiegen sind. Ausländische Öfferten waren in allen Artikeln knapp und teuer, was momentan bei russischem Roggen der Fall war, dessen Preise für Berlin durchaus nicht rentieren. Um höchsten Markt war der Verkehr im Zollhofe schwach, während die schwachen Tendenzen der Kaufleute auf die Kaufleute und drücken auf die Preise, ohne Rehmer zu finden. Im Lieferungshandel war Dosen auf Realisierungen per September um 2 Mark, per Oktober um 75 Pf., per Dezember um 50 Pf. billiger angeboten. Mais ohne Geschäft. Kühl gleichermaßen. Der Schuh der Börse war für Getreide schwach, Weizen und Roggen um 25 Pf. weiter rückgängig. — Weiter: leicht bedeckt. Nordwind.

Dresdner Börse vom 10. Juli. Die Verkehrsberührung an der dresden Börse gehäuftet sich durch die weiter angestiegen Kurzen noch lebhafter als gestern und erstickt sich außer auf die Werte der Maschinenfabriken auch auf Brauereien. Von erheblichen Sondermann & Sohn mit 111% (+ 1%), dergl. Gemüsecheine mit 225 M. (+ 2 M.), Hartmann mit 73,10% (+ 1,35%), Söd. Schiffbau-Gemüsecheine mit 272 M. (+ 2 M.), Hartmann mit 133,25% (+ 1,25%), Schimmel mit 140,90% (+ 0,40%), Schornsteinaufzahrbart John mit 157% (+ 0,25%) und Hille mit 176% (- 0,60%) besitzt seitigen, während Gebier zu 102% (+ 2%) und Eichendorf Gemüsecheine zu 490 M. (+ 5 M.) verdeckt geführt werden. Bei Brauerei - Alten erfreuten sich Balhorn zu 120% (+ 1%). Deutsche Bierbrauerei zu 175,50% (+ 1%), Grembräu zu 137% (+ 1%), Hofbräuhaus II zu 127% (+ 1%), Weißbierhäuser zu 226% (+ 1%), Mönchshof zu 150%. Schöfferholz zu 182% und Neuköllner Gemüsecheine zu 274 M. größere Bedeutung. Lebhafches Geschäft entwickelt sich höchstlich noch in keramischen Werten, von denen Vorsortenfabrik Gustavreuter ohne Veränderung, Vorsortenfabrik Rosenthal zu 278,25% (+ 0,50%) und dergl. jenseit 252,75% (- 0,25%) in Verkehr treten. Sehr gut lagen die Münzen der Pariser-ic. Fabrik und diversen Industrie-Unternehmungen, die nur in düstig, sowie in Baumwollspinnerei Zwischen auf den geprägten Kurzen aus dem Markt genommen wurden. Transportunternehmen und Speditionen verschiedenster Betriebsweile in Schweizer Alpen zu 153% (+ 1%), Leipzig gegen zu 174,50% (unverändert) und in Söd. Bodenreiter zu 148,75% (+ 0,75%). Bei festbetriebenen Anlagenwerten war das Geschäft nicht sehr belangreich, nur in 8% Söd. Rente entwischen sich erhöhte Umlage zu 87,40% (+ 1,15%).

Drahtseilbahnen. (Gesamt-Börse, Börsen-Blatt.) Die ausserordentliche Generalversammlung beschloß die Errichtung der Mitgliedschaft des Aufsichtsrates von vier auf fünf. Die Herren Direktor Bodenheimer (Wormsleider Bank), Reichswallf. Abo. (Nationalbank für Deutschland) und Baumeister Griesel-Berlin sind aus dem Aufsichtsrat ausgetreten. Gestellt wurden die Herren Dr. Alfred Stoessel (Erfurt, L.G.), Bankier Baderholt (Bankhaus Philipp Elsner), Generalkonsul Wiedemann-Dresden und Konul Chemnitz-Dresden neu in den Aufsichtsrat. Vermöglich ist vor kurzem das Aktienkapital der Drahtseilbahn-Gesellschaft zum gegebenen Teile in den Besitz der Elektra L.G. übergegangen.

* Die interessante Frage, wie die Dissonanz zwischen Reichsbahn und Konjunkturfestigkeit zu erklären ist, bildet den Gegenstand eines in der "Gesamt-Börse" erschienenen Artikels. Dieser führt u. a. aus, daß der Distinkt den Maßstab für das Verhältnis der für die Bauten verfügbaren Mittel zu deren Anwendung bildet. Je kleiner dieses Verhältnis wird, desto höher muss notwendig der Distinkt steigen. Dorthin liege auch die Erklärung für die abfließende Röte, welche vorsätzlich in früheren Konjunkturwellen wies. Damals bestimmt sich das Verhältnis, wenn auch nicht allein, so doch im weitesten bedeutenden Maße nach dem Umfang, in welchem die Bautmittel seines der Industrie in Anspruch genommen wurden. Injektionen haben sich aber die Verhältnisse nicht wesentlich verschoben. Nicht nur ist Deutschland infolge der gewaltigen Entwicklung seiner Industrie und seines Handels während der letzten Jahrzehnte dem absoluten Vertrage noch reicher geworden, sondern auch die unauflöslich scheinende Röte überzeugt des Grundverständnis habe auch die relative Vergrößerung des mobilen Kapitals in sehr eindrücklicher Weise gesetzert. Dazu komme, daß ein großer Teil der Industrie bzw. durch den angesammelten Reichtum und der niedrigen Bewertung ihrer Anlagenwerte innerlich weit gesetzert dachte als früher und bei weitem nicht mehr in dem Maße wie früher auf den Bankseiten angesehen sei. In gleichem Sinne haben auch die gegenwärtige enge Bindung zwischen den Bauten und der Industrie gewirkt und lastet not least die vorliegende Auswirkung der Produktion an den Konsum, leistet der großen Verbände. Unterförmlich bleibtet aber noch, weshalb denn der Bankdistinkt nicht nachhaltig, trotzdem die Bankmittel von der Industrie gegen früher in so viel geringerem Maße eine Anspannung erfahren. Aber auch dafür läßt sich eine Erklärung finden. Dann bedarf es nur des Nachweises, daß entweder die Banken

aus ingenieurischen Gründen ihre verfügbaren Mittel zeitweilig zurückhalten oder aber daß sie diefelden für andere Zwecke verwendet haben. Die ersten Möglichkeit kommt wohl kaum in Frage, doch bedarf nicht, weil durch sie nur eine vorübergehende, nicht aber eine anhaltende ungemeinliche Verlust des Distinktes erkläbar wäre. Noch aber die zweite. Seit längerer Zeit, und besonders in den letzten Jahren, haben zunächst besonders unter den Großbanken mehr und mehr an einer Exportpolitik Selbstmad gefunden. Es ist hier nur an die Begründung ausländischer Bilanzen und die Abschaffung von Interessengemeinschaften mit ausländischen Banken eingewiesen. Ob oder wie weit diese wichtige Anlage deutschen Kapitals in ausländischen Werten und stärkere Beteiligung der deutschen Großbanken an überseeischen Transaktionen durch die enge Erweiterung gerade des großen Bankkontaktes mit der Industrie beeinflußt worden sei, braucht nicht besonders erörtert zu werden. Unmöglich erscheint es keineswegs. Man denkt nur an die weit verweiterten finanziellen Engagements unserer großen Elektro- und Eisenbahngesellschaften. Tatsache ist es jedenfalls, daß enorme Beträge deutscher Kapitals im Auslande engagiert waren, so enorme, daß die Unterbringung der fast vergangenen Werte bei uns immer größeres Schwierigkeiten bereitet. Dies anderwellige Annahmennahme der verfügbaren Bankmittel erklärt nach Ansicht des Verfassers des Artikels die vielfach unbekannte Dissonanz zwischen der Höhe des Bankdistinkts und der Tendenz der Konjunktur.

* **Reichsbank.** Die Rückflüsse in die Kassen der Reichsbank haben nach den für die erste Juliwoche vorliegenden Ziffern einen erheblich größeren Umfang als in der gleichen Zeit des Vorjahrs angenommen. Auch der Metallbestand zeigt eine wesentliche und die bisherigen Erwartungen übersteigende Erhöhung. Reichsbankbilanzen wurden in dem letzten Berichtsabschnitt nur in mäßigem Umfang an die Reichsbank beigegeben.

* **Deutsche Sparkasse.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Kreditanstalt.** Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Getreideherren findet vom 12. bis 15. September 1906 in Nürnberg im Industrie- und Kulturverein am Frauentorgraben statt.

* **Deutsche Börsen.** (S. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Rückflüsse in die Kassen der Reichsbank haben nach den für die erste Juliwoche vorliegenden Ziffern einen erheblich größeren Umfang als in der gleichen Zeit des Vorjahrs angenommen. Auch der Metallbestand zeigt eine wesentliche und die bisherigen Erwartungen übersteigende Erhöhung. Reichsbankbilanzen wurden in dem letzten Berichtsabschnitt nur in mäßigem Umfang an die Reichsbank beigegeben.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten Halbjahr bei günstigen Preisen für die Erzeugnisse der Spinnerei und Weber der Auftragsumfang größer als im Vorjahr gewesen sei. Die Direktion ist der Ansicht, daß an eine Überproduktion vorläufig nicht zu denken ist, vielmehr ein effektiv zu bedenken Verlust vorliegt.

* **Getreidehändler.** (H. G. für Flaschgar. - Sachsen-Spinnerei und Weber.) Die Direktion berichtet, daß im ersten

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Elagstrasse 22

Chebanya
Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserves: Mark 2 800 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: H. W. Bassenge & Co.
Kreuzstrasse 1: Sachsenische Discony-Bank;

in Meissen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Vorzeit zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . . mit 2%.

* 1-monatlicher Kündigung 3%

* 3-monatlicher Kündigung 3½%

* 6-monatlicher Kündigung 4%

für
Jahr

■ ■ ■ in Sachen schriftlich
■ ■ ■ Seite unten auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

Rundschau der Dresdner Börse vom 10. Juli 1906.

■ ■ ■ Seite unten auf Seite, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.

Re. 500 m.

Re. 250 m.

Re. 100 m.

Re. 50 m.

Re. 25 m.

Re. 12½ m.

Re. 10 m.

Re. 5 m.

Re. 2½ m.

Re. 1 m.